Die Schlacht um Ajilon Prime

WÃ¤hrend er mit Jake Sisko unterwegs ist erhÃ¤lt Dr. Bashir einen Hilferuf, und beschlieÃŸt, diesem zu folgen. Daraufhin wird der angehende Schriftsteller nicht nur mit den Schrecken des Krieges konfrontiert, sondern muss sich auch einer ernÃ¼chternden Selbsterkenntnis stellenâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Nor the Battle to the Strong

Episodennummer: 5x04

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 21. Oktober 1996

Erstausstrahlung D: 24. Februar 1998

Drehbuch: RenÃ© Echevarria & Brice R. Parker

Regie: Kim Friedman

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Danny Goldring als Burke,
Andrew Kavovit als Kirby,
Karen Austin als Kalandra,
Mark Holton als Bolian orderly,
Lisa Lord als nurse,
Jeb Brown als ensign,
Elle Alexander als Female Guard,
Greg "Christopher" Smith als Male Guard u.a.

Kurzinhalt:
Auf der Heimreise von einer Konferenz, auf die Jake SIsko ihn fÃ¼r einen Artikel begleitet hat, empfÃ¤ngt Dr. Bashir den Notruf eines AuÃŸenpostens der FÃ¶deration, der von Klingonen angegriffen wird. Julien mÃ¶chte Jake eigentlich nicht in Gefahr bringen, dieser besteht jedoch darauf, sich von ihm nicht davon abhalten zu lassen, den verletzten Kolonisten zu helfen. Im Lazarett angekommen, wo Dr. Bashir und andere Ã„rzte die Verwundeten notdÃ¼rftig zusammenflicken, wird

Jake mit den Schrecken des Krieges konfrontiert. Wenig spÃ¤ter zieht er mit Bashir los, um den Generator aus dem Shuttle zu holen, um die Energieversorgung der Notunterkunft wiederherzustellen. Als die in einen Artillerieangriff der Klingonen gerade, bleibt Julian bewusstlos liegen â€“ und Jake gerÃ¤t ob der Explosionen um ihn herum in Panik und flieht. Auf dem Schlachtfeld trifft er dann schlieÃŸlich einen verwundeten Soldaten, der kurz darauf vor seinen Augen stirbt. Wieder zurÃ¼ck im Lager erfÃ¤hrt er, dass alle voller Sorge um ihn warten, da sie dachten, ihm wÃ¤re etwas zugestoÃŸen. Julian ist wohlauf; ihm gelang es sogar, den Generator alleine ins Camp zu schleppen. Jake macht sich jedoch ob seiner panischen Reaktion schwere SelbstvorwÃ¼rfeâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"Solid. I wonder why my people use that term. Humanoid bodies are so fragile."

(Wie ja auch die Haupthandlung beweist.)

Review:

"Die Schlacht um Ajilon Prime" fand ich leider â€“ wie die Wertung ja schon andeutet â€“ eher enttÃ¤uschend, und vor allem auch ziemlich frustrierend. Letzteres liegt daran, dass die Episode einige wirklich gute AnsÃ¤tze hÃ¤tte, und interessante und wichtige Themen anspricht. Die Art und Weise, wie die Serie hier die Schreckend es Krieges thematisiert, ist absolut wunderbar, und sticht auch innerhalb Star Treks deutlich heraus. GroÃŸartig fand ich es auch, mal aufzuzeigen, dass nicht jeder von uns in so einer grauenhaften Situation ein unerschÃ¼tterlicher Held ist. Man hat Angst, gerÃ¤t in Panik, und nimmt ReiÃŸaus. Dass dies dann mit Jake noch dazu nicht einfach nur ein Noname machen darf (wie zuvor der Soldat, der sich selbst ins Bein schieÃŸt, um vom Schlachtfeld gebracht zu werden), sondern jemand, zu dem wir einen Bezug haben, lÃ¤sst das Ganze noch einmal besonders positiv hervorstechen. Zumindest vom Grundgedanken her. Denn gerade auch aufgrund dieser tollen und lobenswerten AnsÃ¤tze hat mich das, was man letztendlich daraus gemacht hat, doch eher geÃ¤rgert.

Bevor wir zum Hauptkritikpunkt kommen rollen wir erst die weniger wichtigen Schwachpunkte auf. Dabei sticht in erster Linie die Art und Weise hervor, wie der Krieg mit dem klingonischen Reich extra fÃ¼r diese eine Folge reaktiviert wird. HÃ¤tte man die Folge in die vierte Staffel gepackt oder sie sich fÃ¼r den Krieg gegen das Dominion aufgehoben, wÃ¤re das weitaus Ã¼berzeugender gewesen. Denn so wirkt das mit dem kurzzeitig ausgesetzten Waffenstillstand der am Ende dann erst recht wieder bestÃ¤tigt wird, doch sehr beliebig und konstruiert. Generell darf man die Folge teilweise nicht zu sehr hinterfragen, wie z.B. dass Bashir ursprÃ¼nglich gar nicht auf dem Planeten landen will um Jake nicht in Gefahr zu bringen, nur um wenig spÃ¤ter just ihn mitzunehmen um den Generator zu holen (den er dann als Jake ReiÃŸaus nimmt ohnehin allein zurÃ¼ck ins Lager trÃ¤gt â€“ wozu hat er ihn dann Ã¼berhaupt mitgenommen?). Lieber verzichtet hÃ¤tte ich auch auf alles, was sich wÃ¤hrenddessen auf der Station zutrÃ¤gt. Insbesondere die Thematisierung von Kiras Schwangerschaft fand ich wieder mal eher mÃ¼hsam, aber auch die kurze Szene mit Odo hÃ¤tte man sich schenken kÃ¶nnen. Und auch den sich sorgenden Benjamin Sisko hÃ¤tte ich nicht gebraucht, da uns eine vÃ¶llige Konzentration auf Jake und Bashir, und die damit einhergehende Isolation (da sie ja nicht wissen, inwiefern Hilfe unterwegs ist) noch stÃ¤rker in ihre â€“ verzweifelte â€“ Situation hÃ¤tte eintauchen lassen. Nicht wirklich Ã¼berzeugt hat mich auch der Soldat, der Jake nach seiner Flucht trifft, da dieser harte Kerl derart Ã¼berzeichnet war, dass es fast schon wie eine Parodie wirkte. Auch mit der Darstellung von Jake tat ich mir teilweise schwer. Dass ihn die Selbsterkenntnis, in Panik geflohen zu sein, erschÃ¼ttert, ist verstÃ¤ndlich und nachvollziehbar, aber die selbstmitleidige Art und Weise wie er darauf dann reagiert fand ich bei weitem schlimmer als seine Kurzschlusshandlung von zuvor. Wie er sich Ã¼ber den Galgenhumor der anderen beschwert, und dann erst sein "I'm a coward" â€“ ne, sorry, aber sowohl wie er geschrieben als auch von Cirroc Lofton gespielt war hat mich leider nicht Ã¼berzeugt.

Erschwerend kommt dann noch hinzu, dass all diese Momente insofern nicht die gewÃ¼nschte Wirkung entfalteten, als von Vornherein klar war, dass sich Jake am Ende doch noch als Held erweisen und dadurch wieder rehabilitieren wÃ¼rde. Womit wir dann auch meinen grÃ¶ÃŸten Kritikpunkt erreicht hÃ¤tten: Nicht jeder von uns ist mutig, furchtlos und ein Held. NatÃ¼rlich hoffen wir alle, dass wir in solch einer Situation einen kÃ¼hlen Kopf bewahren und das Wohl anderer

Ã¼ber unser eigenes stellen wÃ¼rden. Doch genau wissen wir es nur dann, falls wir jemals in eine solche Situation geraten â€“ und ich wÃ¼nsche uns allen, dass das nie passieren wird. Was ich damit sagen will: Eine sympathische, freundliche und grundsÃ¤tzlich gute Figur zu haben, mit der uns nach vier Staffeln auch einiges verbindet, die in dieser Situation Angst haben und die Flucht ergreifen darf, und wo das dann auch ok sein darf, wÃ¤re eine ungemein wichtige und beruhigende Aussage gewesen. Da man es jedoch mit seiner Heldentat am Ende erst recht kurz als eine Art kurzen Moment der SchwÃ¤che abtut, geht eben diese Aussage Ã¼berwiegend flÃ¶ten. Wie die Episode die zuvor vermittelte Message, dass sein Verhalten in dieser Situation ok war, dadurch generell torpediert. Und das fand ich nun mal eben zutiefst bedauerlich.

Fazit:
"Die Schlacht um Ajilon Prime" hatte einige gute AnsÃ¤tze, die sie jedoch leider in weiterer Folge selbst torpediert. Positiv sticht in erster Linie hervor, wie man sich hier den GrÃ¤ueln des Krieges widmet. Leider aber wird jene Aussage, die ich fast noch wichtiger â€“ oder zumindest auÃŸergewÃ¶hnlicher â€“ gefunden hÃ¤tte, nÃ¤mlich dass nun mal nicht in jedem von u ein Held steckt, und das auch voll und ganz ok ist, durch Jakes Heldentat am Ende vÃ¶llig torpediert. Denn man mag uns zwar zuvor sagen, dass es eh ok ist, dass Jake davongelaufen ist, aber dass die Macher es fÃ¼r notwendig hielten, ihn am Ende doch noch mutig den Klingonen entgegentreten und so die leben der Kolonisten retten zu lassen, sagt eigentlich schon alles. Sprich: So ok ist es dann ja vielleicht doch nicht, ein Feigling zu sein. Somit widerspricht sich "Die Schlacht von Ajilon Prime" letztendlich selbst â€“ und das fand ich nun mal ungemein schade. Auch davon abgesehen gab es noch ein paar Kritikpunkte, insbesondere den extra fÃ¼r diese Folge noch einmal plÃ¶tzlich und kurzzeitig ausbrechenden Krieg mit dem klingonischen Reich. Letztendlich waren diese aber im Vergleich zum groÃŸen Knackpunkt rund um die widersprÃ¼chliche Aussage vernachlÃ¤ssigbar. Den guten Ansatz kann ich "Die Schlacht um Ajilon Prime" zwar trotz allem anrechnen, und es gab durchaus ein paar gute, starke Momente. In erster Linie fand ich es aber einfach nur schade, dass den Machern hier der Mut zur letzten Konsequenz gefehlt hat.

Wertung: 2 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}